

Mit dem Körper Botschaften transportieren

TZ 7.3.17

Im Foyer des Mensa-Gebäudes stellen ARS-Kunstschüler zurzeit Arbeiten zum Thema „Menschenmaß“ aus. Zur Ausstellungseröffnung präsentierte sich zum gleichen Thema auch das Fach „Darstellendes Spiel“.

VON FRANK SALTENBERGER

Neu-Anspach. „Der Mensch ist das Maß aller Dinge“ – so lautet ein populärer philosophischer Satz, der dem Griechen Protagoras zugeschrieben wird. Das trifft ziemlich sicher nur aus der Sicht des Menschen selbst zu. Denn damit der Autositz den richtigen Abstand zu den Pedalen hat, die Küchenschubladen in der richtigen Höhe sitzen und die Konfektionshose passt, bildet das Normalmaß bei vielen Entwicklungen die Basis.

Die Schüler der Adolf-Reichwein-Schule haben sich im Kunstunterricht mit dem Thema „Menschenmaß“ auseinandergesetzt, die Ergebnisse in einer Ausstellung zusammengestellt und dies auch schauspielerisch und tänzerisch dargestellt. Der Mensch aber ist nicht nur eine körperliche Erscheinung, steht doch die Fähigkeit zu denken noch weit mehr für das Menschsein. Mit dem Körper aller-

dings können auch wiederum an den Intellekt gebundene Botschaften oder Emotionen transportiert werden. Und das taten drei Tänzerinnen der Jahrgangsstufe 13 mit einer Jazztanz-Performance. Eine andere Gruppe des Darstellenden Spiels stellte aus Dürrenmatts „Die Physiker“ die Maßstäblichkeit menschlichen Agierens in Standbildern um, und das Maß des Handelns war auch Gegenstand der Auseinandersetzung bildnerischen Gestaltens. Schüler des 9. Schuljah-

res erstellten dazu beispielsweise digitale Collagen und lehnten sich dabei an die Arbeiten des syrischen Künstlers Tammam Azzam an.

Bei der plastischen Bearbeitung des Themas kam auch die Architektur zum Zuge, die als „Gebrauchskunst“ wie keine andere der freien Künste den menschlichen Proportionen verpflichtet ist. Aber auch sie wurde seit alters her genutzt, um Wirkungen jenseits der Maßstäblichkeit zu erzielen. Die ARS-Schüler entwarfen allerdings keine

Elbphilharmonie oder andere Monumente, sondern bescheidene Bushaltesthäuschen. Sie bauten Modelle, um diese dann gleich wieder destruktiv in Frage zu stellen.

Kaum eine Abbildung menschlicher Proportionen ist so bekannt wie die des „vitruvianischen Menschen“ von Leonardo da Vinci. Ob allerdings eine Barbiepuppe in das Quadrat oder den Kreis Leonardos hineinpasst, darf bezweifelt werden, fehlte in der Auseinandersetzung mit dem Thema aber nicht.

So schaut in einem plastischen Objekt eine Puppe in einen Spiegel und sieht sich darin als Barbie mit Traumfigur. Vor dem Spiegel steht allerdings eine aufgepeppte XL-Ausgabe derselben, und die offenen Pizza-Kartons zu ihren Füßen erklären auch, wo die überflüssigen Pfunde hergekommen sind.

In vielen weiteren Arbeiten verschiedener Techniken und Stilmittel setzten sich die Kunstschüler mit dem Ausstellungsthema auseinander, und eine Lehrerinnen-Jury um die Kunstpädagogin Ulrike Rockstroh hat einige Schülerarbeiten ausgewählt, mit der die ARS in der Ausstellung „Kunst aus Schulen“ demnächst in der Bad Homburger Galerie Artlantis vertreten sein wird.



Das Ausstellungsthema „Menschenmaß“ stellten auch die Tänzerinnen des Faches „Darstellendes Spiels“ anschaulich dar. Foto: fms